

Ulrike Meinhof spaltet die Schöneicher

Geplante Lesung von Jutta Ditfurth stößt auf

VON INGOLF BUNGE

Schöneiche (MOZ) Am Sonnabend, dem 23. Februar, liest die einstige Grünen-Vorsitzende Jutta Ditfurth (56) in der Schöneicher Kulturgießerei aus ihrer gerade erschienenen Biografie der Terroristin Ulrike Meinhoff. Diese Lesung wird nun zum Politikum.

„In Schöneiche bahnt sich ein Skandal an“, sagt Schiedsmann Andreas Felten (CDU): „Ulrike Meinhof war bekanntermaßen an Bombenanschlägen mit Toten beteiligt. Ich meine, verfassungsfeindliches Gedankengut und Mordtaten, von Terroristen oder Nazis, haben nichts in Schöneiche zu suchen.“

Auch Lutz Kumlehn, FDP/CDU-Fraktionschef im Gemeinderat, sagt, eine Lesung über eine Terroristin habe in Schöneiche wenig zu suchen. „Ich meine, wenn wir Nazis keine Plattform geben wollen, müssen wir auch Terroristen keine bieten.“ Ihm gehe es gegen den Strich, dass in einer öffentlich geförderten Einrichtung Geld verdient werde mit terroristischen Anschlägen: Immerhin koste die Lesung 12 Euro Eintritt, so Kumlehn.

Er schrieb dem Kulturgießerei-Chef Michael Brack: „Das Werk von Frau Ditfurth wird

unterschiedlich rezensiert. Trotzdem empfinde ich die Lesung, vorsichtig ausgedrückt, als entbehrlich. Ulrike Meinhof trägt Mitschuld an der Planung und Durchführung von fünf Bombenanschlägen, bei denen vier Menschen starben und über 50 verletzt wurden.“

Michael Brack indessen nimmt die Kritik sehr gelassen: „Es gab eine Zeit in dieser Gegend, da wäre eine Lesung mit Jutta Ditfurth nicht nur ‚entbehrlich‘ gewesen, sondern staatsfeindlich“ – mit entsprechenden Konsequenzen für den Organisator. „Ich bin herzlich froh, dass diese Zeit seit 18 Jahren vorbei ist und ich Kunst und Kultur anbieten kann, die kontrovers, aber immer diskuta-

„Wir bieten nicht Frau Meinhof ein Podium, sondern Jutta Ditfurth“

bel und auf keinen Fall menschenverachtend, rassistisch oder anderweitig grundgesetzfeindlich ist.“ Und in Richtung Kumlehn sagt Brack: „Ich bitte Sie herzlich, Autoren und beschriebene Personen auseinanderzuhalten. Wir bieten nicht Frau Meinhoff ein Podium, sondern Jutta Ditfurth, die ein kritisches und distanziertes Buch geschrieben hat. Frau Meinhoff ist nun einmal eine Person der deutschen Geschichte.“

Die Lesung beginnt am 23. Februar um 20 Uhr.